


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2017 – Zusammenfassung

Schule Fuchsbergredder

Inspektionsbericht vom 14.11.2017 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Schule Fuchsbergredder ist eine offene Ganztagschule, die sich nicht nur als *Lernort*, sondern auch als *Lebensort* für ihre Schulgemeinschaft versteht. Eine feste Verankerung im Quartier ist der Schule ebenfalls besonders wichtig. Eine enge Kooperation und Vernetzung mit den im Stadtteil ansässigen Institutionen sowie vielfältige schulische Feste und Veranstaltungen prägen diesbezüglich das Innen- und das Außenbild der Schule.

Um den Bedürfnissen und Bedarfen ihrer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, wird an der Schule Fuchsbergredder allmählich stärker differenzierend und individualisierend in multiprofessionellen Teams unterrichtet. Da die Etablierung eines individualisierten Unterrichts erst vor kurzem von der Schule angegangen worden ist, ist hier eine weitere konzeptionelle Ausgestaltung und Verfestigung notwendig. Ein weiterer Entwicklungsbedarf zeigt sich in der Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen im Unterricht und in der Klassenführung.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln ist vom Bestreben geprägt, eine inklusive offene Ganztagschule für alle Schülerinnen und Schüler aus dem Quartier zu sein. Diese Verortung der Entwicklungsperspektive gerade in den Schwerpunkten *Inklusion* und *Ganztage* entspricht der aktuellen, bereits seit Jahren verfolgten Entwicklungsrichtung aller Hamburger Grundschulen. Das Kollegium wird an der Konkretisierung und Ausgestaltung dieser Entwicklungsperspektive regelhaft beteiligt. Entsprechend den Ziel- und Leistungsvereinbarungen wird an der Schule seit dem Schuljahr 2013/2014 beispielsweise in entsprechenden Arbeitsgruppen ein Konzept zur zusätzlichen Förderung sowohl von leistungsstarken als auch von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern entwickelt und seit dem Schuljahr 2015/2016 verstärkt am Konzept des individualisierten Unterrichts gearbeitet. Auch ein neues Raumkonzept wird aktuell erarbeitet. Es gibt klare Kommunikations- und Informationsstrukturen, und für die innerschulische Kommunikation ist eine terminliche Systematik für Fachschaften, Jahrgangsteams, Professionsteams, multiprofessionelle Teams etc. fest verankert. Die Schulleitung agiert dabei moderierend und unterstützend.

Vor dem Hintergrund der Unterrichtsbeobachtungen stellt sich allerdings die Frage, ob es nicht einer stärkeren Konkretisierung und Fokussierung der Entwicklungsziele mit Blick auf das Lernen und den Unterricht der eigenen Schülerschaft bedarf (siehe 2.1). An der systematischen Umsetzung des Konzepts von Differenzierung und Individualisierung sind jedenfalls noch nicht alle in der Schulgemeinschaft gleichermaßen beteiligt. Damit es der Schule gelingt, Schülerinnen und Schüler mit individuellen Unterschieden in ihren Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten gleichermaßen zu fördern und zu fordern, muss die konzeptionelle Ausgestaltung unter Mitarbeit

der verschiedenen an der Schule tätigen Professionen noch stärker vorangetrieben und praktisch konkretisiert werden.

Über die Stärken und Schwächen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfährt die Schulleitung vor allem durch persönliche Gespräche sowie anlassbezogene Hospitationen. Neue Pädagoginnen und Pädagogen werden ebenfalls von der Schulleitung hospitierend begleitet; ihre Integration in das Kollegium findet vor allem im Jahrgang statt. An einem aktuellen Informationsordner wird gearbeitet. Fortbildungen werden in der Regel schulintern zu den Themen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen geplant, über diese Planung wird das Kollegium zu Beginn des Schuljahres informiert. Die verbleibenden Stunden werden von den Pädagoginnen und Pädagogen nach Rücksprache mit der Schulleitung individuell genutzt.

Die Schule Fuchsbergredder hat ein offenes Ganztagsangebot etabliert, in dem Strukturen für eine systematische Kooperation zwischen dem Vor- und Nachmittag angelegt sind. Es finden zum Beispiel gemeinsame Konferenzen statt. Weiterhin sind Erzieherinnen und Erzieher regelmäßig im Unterricht am Vormittag präsent, während ein Teil der Lehrkräfte in das Kursangebot am Nachmittag eingebunden ist. Die vor vier Jahren eingeführte *Lernzeit*, die von einer Lehrkraft aus dem jeweiligen Jahrgang und der Jahrgangserzieherin bzw. dem Jahrgangserzieher betreut wird, fungiert zusätzlich als Schnittstelle zwischen diesen beiden Bereichen, wobei der aktuelle Austausch noch nicht von allen Akteuren als ausreichend und zufriedenstellend betrachtet wird. An der Optimierung wird gearbeitet.

Eltern nehmen am Schulleben vor allem über den regelmäßig tagenden Elternrat und die Schulkonferenz teil. Der enge Austausch mit der Schule wird auch durch die von den Eltern sehr positiv hervorgehobene Präsenz der Schulleitung ermöglicht. Viele Eltern betonen in diesem Kontext die hohe Bereitschaft der Schulleitung, sich mit den für die Eltern aktuell relevanten Themen zu beschäftigen und auf Problemsituationen schnell zu reagieren. Darüber hinaus beteiligen sich die Eltern auch an der Organisation und Gestaltung der Schulfeste und den vielfältigen Veranstaltungen. Dagegen ist die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler deutlich schwächer ausgeprägt, und die Beteiligungsmöglichkeiten erscheinen weniger transparent. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich im Schülerrat drei- bis viermal im Jahr, die Verknüpfung zwischen diesen Treffen und den Klassenräten ist jedoch nicht deutlich. Der Klassenrat findet laut Aussage der Schülerinnen und Schüler nicht in allen Klassen regelmäßig statt, und die Klassenratsstunden, sofern sie abgehalten werden, werden überwiegend für die disziplinären Themen genutzt. Ein ritualisierter Austausch zur Stärkung des Zusammenhalts und Gelegenheiten zum Erfahren und Einüben demokratischer Strukturen sind nicht erkennbar. Der Klassenrat wird selten von den Schülerinnen und Schülern selbst moderiert.

stark:	-
eher stark:	1.1 Führung wahrnehmen 1.4 Personalentwicklung 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
eher schwach:	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern 1.3 Qualitätsmanagement etablieren 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Auf der organisatorischen Ebene agiert die Schule sowohl in Fachschaften als auch in Jahrgangsteams. So werden beispielsweise seit dem Schuljahr 2011/2012 schulinterne Fachcurricula entwickelt. Auf der Grundlage einer von den Fachleitungen erarbeiteten einheitlichen Vorlage folgt in den Fachschaften die inhaltliche Ausgestaltung und dann in den Jahrgängen die Erprobung und Evaluation. Die Evaluationsergebnisse werden auf den Fachkonferenzen rückgemeldet; eine Anpassung findet statt. In den Hauptfächern werden mindestens vier kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben als verbindlich festgelegt. Eine transparente und für alle zugängliche Dokumentation ist vorhanden.

An den fest verankerten Kooperationszeiten und den klar kommunizierten Zuständigkeiten in den jeweiligen Gremien wird seitens der Schulleitung der organisatorische Rahmen für die systematische Zusammenarbeit deutlich erkennbar. Das Bewusstsein für die sich daraus ergebende Verbindlichkeit sowie generell für die Notwendigkeit der Zusammenarbeit ist in großen Teilen vorhanden. Die Bereitschaft zur Kooperation und die Investition in die Zusammenarbeit sind aber eher personenabhängig. Mindestanforderungen sind vorgegeben und werden von allen eingehalten. Was darüber hinausgeht, wird aber mit unterschiedlichem Engagement verfolgt.

stark:	-
eher stark:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die Schülerinnen und Schüler der Schule Fuchsbergredder erhalten in den Lernentwicklungsgesprächen (LEG) einmal jährlich Rückmeldungen zu ihren Leistungen und ihrem individuellen Lernentwicklungsstand. Hinsichtlich der Möglichkeiten und Anleitungen zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler ist im Unterrichtsalltag dagegen noch keine Formalisierung erkennbar. Zwar wird aktuell mit einem Rückmeldeformat bezogen auf kurzfristige Lernziele im Rahmen von Lernzeitplänen gearbeitet, doch ist die Umsetzung noch nicht einheitlich und systematisch verankert.

Um die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung besser begleiten und den Eltern die Entwicklung ihrer Kinder wie auch die Kriterien der Leistungsbeurteilung besser vermitteln zu können, hat sich die Schule im vergangenen Schuljahr auf ein neues Zeugnisformat verständigt. Dieses Format ist sowohl im Elternrat als auch im Kollegium auf große Zustimmung gestoßen.

In der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden sowohl schulinterne als auch schulexterne Daten in unterschiedlichen Gremien und mit unterschiedlicher Gewichtung und Zielsetzung verwendet. So wurde beispielsweise ein interner Evaluationsbogen zur Bewertung des Ganztages bei den Eltern, Schülerinnen und Schülern eingesetzt oder die Konferenzstruktur im Kollegium mit einem eigenen Bogen evaluiert. Die externen Leistungsdaten wie KERMIT (Kompetenzen ermitteln) werden sowohl klassen- als auch jahrgangsspezifisch an der Schule genutzt.

Sie werden sowohl als Grundlage für eine Reflexion des Unterrichts innerhalb der Fachschaften als auch als ein Beleg für die Qualität des eigenen Unterrichts verwendet.

Dagegen ist eine systematische Feedbackkultur an der Schule Fuchsbergredder aktuell nicht erkennbar. Es finden beispielsweise kaum kollegiale Hospitationen statt. Eine Ausnahme bilden Lehrkräfte, die fachfremd unterrichten und durch die Hospitation ihre Professionalität erhöhen beziehungsweise sichern möchten.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
schwach:	-

Unterrichtsqualität

An der Schule Fuchsbergredder fällt in der Unterrichtspraxis insbesondere der Bereich der Schüleraktivierung positiv auf. Vor allem im Hinblick auf die Möglichkeiten, Arbeits- und Lerntechniken zu erwerben oder im Rahmen des Unterrichts differenzierte Leistungsrückmeldung zu bekommen, liegen die erreichten Werte über den Werten anderer Grundschulen. An der Schule Fuchsbergredder wurde auch häufiger beobachtet, dass die Schülerinnen und Schüler von ihren Lehrkräften entsprechend angeregt werden, sich an der Gestaltung des Unterrichts aktiv zu beteiligen, und dass die Einführung neuer Themen häufiger einen klaren Alltagsbezug aufweist, wodurch der Zugang zum Thema erleichtert und das Interesse daran gestärkt wird.

Der Unterricht an der Schule Fuchsbergredder ist durch einen multiprofessionellen Ansatz gekennzeichnet. Oft findet eine Doppelbesetzung mit Erzieherinnen und Erziehern statt. Es wird auch mit einer Schulbegleitung gearbeitet. Doch trotz eines relativ hohen Einsatzes von Ressourcen gelingt es nicht immer, eine ruhige und entspannte Lernatmosphäre im Unterricht herzustellen. Ein Teil der Beobachtungssequenzen ist durch einen hohen Lärmpegel und eine gewisse Anspannung gekennzeichnet. Auffällig ist auch die Zeitnutzung im Unterricht: Oft fangen Stunden verspätet an oder werden – für Außenstehende ohne erkennbaren Grund – vorzeitig beendet. In Übergangsphasen finden häufiger Störungen statt, sodass der Fluss immer wieder unterbrochen oder verlangsamt wird. Den Störungen wird dabei nicht immer konsequent nachgegangen.

Insgesamt zeigt sich vor allem im Bereich des *Classroom-Managements* ein klarer Handlungsbedarf. Zwar ist nur ein Teil der Unterrichtsbeobachtungen betroffen, hinsichtlich des consequenten Umgangs mit Störungen und der Klarheit für Zuständigkeit und Verantwortlichkeit im Pädagogenteam zeigt sich jedoch eine gewisse Systematik. Auch der Bereich der Differenzierung innerhalb des individualisierten Unterrichts weist einen Entwicklungsbedarf auf.

Im Rahmen der ganztägigen Beschulung ist ein Teil der Förder- und Förderangebote in den Unterricht und ein Teil in ein Förderband am Nachmittag eingebettet. Am Nachmittag findet eine Verzahnung mit der *Lernzeit* statt, die auch im Sinne von Lernförderung nach §45 zum „Lernen lernen“ genutzt wird. Für die besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schüler werden unter anderem der Kurs „Mathe für Profis“, die Geschichtenwerkstatt, die Forschergruppe, die Mitarbeit an der Schülerzeitung sowie die Teilnahme an einer Sporttalentgruppe angeboten. Auch Teilnahmen an diversen Wettbewerben (*Mathe-Känguru*, *Probex*, *Natex* etc.) werden von der

Schule gefördert und unterstützt. Des Weiteren lernen alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen des JeKi-Projekts ein Instrument spielen. Für Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarfen wird unter anderem die Sprachförderung ab der Vorschule oder in den Klassen 1 bis 4 Deutsch als Zweitsprache sowie Deutsch- und Matheförderung angeboten. Darüber hinaus gibt es an der Schule Fuchsbergredder ein vielfältiges Angebot zur Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen, zum Beispiel in Form von ETEP-Unterricht. Auch die Zusammenarbeit mit Logopädinnen und Logopäden sowie Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten ist schulisch fest verankert.

Allen Akteuren der Schule Fuchsbergredder ist der soziale Umgang miteinander besonders wichtig. Transparente, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern vereinbarte Regeln sind im Schullalltag verankert. Die Umsetzung der Regeln ist allerdings sehr unterschiedlich. Die Schule verfügt über ein gut aufgestelltes Inselprojekt, in dem die „Insel“ von Schülerinnen und Schülern als Auszeit vom Lernen oder von der Klasse genutzt wird. Durch die sozialpädagogische Expertise soll auch hier ein Beitrag zum erfolgreichen sozialen Miteinander geleistet werden. Auch die *Villa*, als Pausen- oder Nachmittagsangebot, ist an der Schule fest etabliert und wird gerne von den Schülerinnen und Schülern besucht. In allen Jahrgangsstufen wird das soziale Training (beziehungsweise werden Teile davon) angeboten.

stark:	-
eher stark:	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in ihre Schule. Sie fühlen sich durch ihre Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht gut begleitet und unterstützt und genießen gleichzeitig ihre Pausen auf dem großzügigen Außengelände oder in der *Villa*. Dagegen bemängeln sie die Lautstärke im Unterricht, die häufigen Streitigkeiten und Auseinandersetzungen sowie das uneinheitliche und nicht selten inkonsequente Eingreifen der Pädagoginnen und Pädagogen. Auch die Eltern zeigen sich mit der Schule zufrieden. Besonders stark ausgeprägt ist ihre Zufriedenheit im Hinblick auf die Organisation des Ganztages, weniger dagegen hinsichtlich des sozialen Miteinanders, der Informationslage zum Unterricht und zu den Leistungen ihrer Kinder sowie der Möglichkeiten, sich in den bestimmten Fächern verbessern zu können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten ebenfalls überwiegend gern an ihrer Schule. Sie schätzen den partizipativen und kollegialen Umgang miteinander sowie die familiäre Atmosphäre, die sie auf die relativ geringe Größe des Kollegiums zurückführen.

stark:	-
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung